

Wissenschaftliche Ergebnisse der Schwedischen Entomologischen Reisen des Herrn Dr. A. Roman in Amazonas und Bahia 1914–15 und 1923–24.

Cassidinae (Nachtrag).

Von

F. SPAETH.

Die Cassidinen von der ersten Reise wurden im Zusammenhange mit den übrigen Chrysomeliden von Julius Weise in Ark. f. Zool. (Band 14. No. 1. 1921) behandelt. Neuerdings erhielt ich von Herrn Dr. Roman einige *Cassidinae* von seiner zweiten Reise, aber zumeist nicht, wie die seinerzeit Weise vorgelegenen in Amazonas, sondern im Staate Bahia, etwa 300 km westlich der gleichnamigen Stadt um das Landgut Iguassu am Rio Paraguassu gesammelt. In dieser Sendung waren enthalten.

A. Von Amazonas.

1. *Himatidium capense* H. — Zwei Stücke von R. Uaupes, Taracua und R. Negro, Umarituba.
2. *Agenysa cacedmadens* Licht. ♂♀ von S. Gabriel am Rio Negro.
3. *Charidotis ambigua* Boh. 1 Stück von Umarituba.
4. *Ctenochira sertata* Er. — Ein Stück von S. Gabriel.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch einige Richtigstellungen zu Weise's Verzeichnis vornehmen. Auf Grund der von mir eingesehenen Typen des Museums in Stockholm konnte ich feststellen, dass Weise's *Gratiana inurbana* (p. 196) zur Gattung *Nuzonia* m. gehört und mit *ibaguensis* m. (1912) ident ist. Das von ihm neu aufgestellte Genus *Litocassis* ist ebenfalls mit *Nuzonia* ident, da dessen Genotypus die *Nuzonia gestatrix* ist, welche Boheman als *Charidotis* beschrieben hatte und die von mir schon vor Jahren zu

Nuzonia gezogen wurde; es ist daher die *Litocassis placidula* Wse = *N. gestatrix*; schliesslich ist *Charidotis exornata* Wse (p. 203) auf ein etwas abnormal gezeichnetes Stück der *Charidotis cognata* Boh. aufgestellt, bei dem der schwarze Ring der Oberseite vorne bis auf den letzten Zwischenraum ausgedehnt ist.

B. Von Bahia—Iguassu.

5. *Tauroma (Platytauroma) anchoralis* Boh.

Das gesammelte Stück zeichnet sich durch eine ungewöhnlich prachtvolle Färbung aus. Die Oberseite ist lebhaft purpurrot, während die Schwielen zwischen den Runzeln in der Mitte des Halsschildes, die Schulterecken, das ganze Seitendach und die Spitze der Flügeldecken, sowie ein runder Fleck in der Mitte jeder Decke schön hell erzgrün sind.

6. *Polychalca laticollis* Boh. — Auf kleinere Stücke dieser Art ist *P. bicornuta* Boh. aufgestellt.

7. *Canistra bitorosa* Wse. — Bei diesem Stücke sind die Fühlerbasis und die Unterseite ganz schwarz; häufiger sind, wie schon Weise beschreibt, die Basis der Fühler und der Schenkel sowie einige Flecke auf der Unterseite blutrot. Von der in der Zeichnung ähnlichen *C. irrorata* Guér. aus Bolivia und Peru ist sie durch die tiefere und dichtere Punktierung der Scheibe der Flügeldecken, dichtere, aber weniger grobe Punktierung des Seitendaches und heller ziegelrote Färbung zu unterscheiden.

8. *Cistudinella bahiana* nov. spec.

Von dieser neuen Art hat Herr Dr. Roman drei Stücke eingesendet, welche im Juli und August, also gewissermassen zur Winterzeit, gesammelt wurden; sie sind daher noch nicht vollständig ausgereift und dürften reif ein gesättigtere Färbung haben, obwohl bei zweien die Unterseite schon tief schwarz ist. Das dritte, auch unten helle und auch etwas verküppelte Tier hat Herr Dr. Roman, wie er schreibt, unfreiwillig gezüchtet, indem er Larven sammelte und auf diese vergass; bei der Rückkehr fand sich dann eine Imago darunter vor.

Eiförmig, das ♂ ein wenig breiter und kürzer als das ♀, mit der grössten Breite unmittelbar hinter den Schulterecken, glänzend, mässig gewölbt, oben gelbbraun, Kopf und Prosternum schwarz, Brust und Abdomen pechbraun, Fühler und Beine gelbbraun, letztere mit etwas dunklerer Schenkelnmitte; Oberlippe gelb.

C. bahiana unterscheidet sich von der ihr zunächst verwandten *C. lateripunctata* m., die von Paraguay bis Uruguay verbreitet ist, hauptsächlich durch die Form des Halsschildes und die Punktierung

der Flügeldecken. Der erstere ist um die Hälfte breiter als lang, vorne fast im Halbkreis gerundet; sein Hinterrand ist nur innen schwach gebuchtet, aussen aber gerade, also nicht, wie bei *lateripunctata* und den meisten anderen Arten, nach rückwärts gebogen; dementsprechend sind die Hinterecken stumpf, fast rechtwinklig, nur mit einem ganz kleinen, unter der Basis der Flügeldecken versteckten Basalzähnen, während sie bei *lateripunctata* als spitzwinklige, von oben sichtbare Zähne nach hinten vorragen; die Seiten des Halsschildes sind bei *bahiana* hinten, besonders beim ♂ mehr gerundet, der Halsschild daher etwas vor der Basis, allerdings kaum merklich, breiter als in der Basis, bei *lateripunctata* ist er dagegen an der Basis am breitesten, nach vorne höchstens ein kleines Stück gleichbreit, oder sogleich verengt. Entsprechend der anderen Basalbildung des Halsschildes ist auch die Basis der Flügeldecken bei *bahiana* geändert. Bei *lateripunctata* ist der Vorderrand des Seitendaches nach hinten abgescrängt, vor dem Ende mit einer kleinen Ausrandung, in welche die Halsschild-Ecke sich einlegt; bei *bahiana* dagegen ist er sehr schwach vorgezogen, am Ende verrundet und überdeckt, wie schon gesagt, diese Ecke. Die Punktierung der Flügeldecken ist der von *lateripunctata* zwar ähnlich, aber die Punkte der Reihen sind weniger tief und gross, regelmässiger gestellt; sie sind bei beiden Arten im Grunde schwarz; die Punkte auf dem Seitendache, durch deren Vorhandensein beide Arten sich von der ähnlichen *obducta* Boh. unterscheiden, sind bei *bahiana* feiner als jene auf der Scheibe, ebenfalls schwarz, und reichen in zwei unregelmässigen Längsreihen von der Basis bis in die Spitze, während sie bei *lateripunctata* viel weniger zahlreicher sind und in Klümpchen besonders vorne stehen. Das Seitendach ist bei *bahiana* breiter, mit der grössten Breite am Anfang, von hier nach hinten allmählich verengt; bei *lateripunctata* ist die Basis schmaler, verbreitert sich in der Mitte und wird erst hinten schmaler. Schliesslich wäre noch zu erwähnen, dass die Halsschild-Scheibe bei *bahiana* glatt, bei *lateripunctata* fein zerstreut punktuert ist. Der Kopfschild ist bei der ersteren schwarz, glatt eben, bei *lateripunctata* braungelb, seicht eingedrückt, mit zerstreuten Punkten. ♂: 8×6 , ♀: $7\frac{1}{2} \times 6$ mm.

Cistudinella apiata ist von *bahiana* durch die ähnliche Halsschild-Bildung wie *lateripunctata*, und die Verbreiterung des Seitendaches bis zur Mitte, von beiden Arten durch die ungleichmässige Wölbung, viel gröbere Punkte der Flügeldecken und des Seitendaches, kürzeren, breiteren Umriss des ♂, schmälere, hinten mehr zugespitzten des ♀ verschieden. *C. rossi* Sp. (Norsk. Ent. Tidsskr. I, 1922 p. 180.) ist auf auffällig schmale Stücke von *apiata* aufgestellt und von dieser als Art nicht zu trennen.

9. *Batonota pugionata* Germ. Vier Stücke, alle mit einfarbig braunroter Unterseite.

10. *Eremionycha bahiana* Boh. (= *miraculosa* Sp.); Boheman hatte diese seltene Art als *Coptocyclus* (Mon. III. p. 313) beschrieben.

Die Gattung ist dadurch besonders ausgezeichnet, dass nur je eine Klaue, die gerade vorgestreckt ist, vorhanden ist.

11. *Coptocyclus stigma* Germ., drei Stücke.

12. *Metrioria högbergi* Boh. Ein Stück.

13. *Metrioria (Charidotella) inconstans*.

Von Columbien über Amazonas bis Guyana verbreitert. Bahia ist der südlichste, bisher bekannte Fundort.

14. *Metrioria sordescens* Sp. (Monatsb. Luxemb. Naturf. 1926 p. 51.) — Von dieser aus Bahia nach zwei Stücken beschriebenen Art hat Herr Dr. Roman 8 Stücke Ende Juli und im August gesammelt.

15. *Metrioria romani* nov. spec.

Ich stelle diese Art, ebenso wie die vorige, vorläufig zu Weise's Gattung *Metrioria*, obwohl sich wahrscheinlich die Notwendigkeit ergeben wird, für diese beiden und eine Reihe verwandter Arten, die sich durch kurzen, breiten Kopfschild, die kurzen, aussen stark verdickten Fühler, das breite, hinten nicht erweiterte Prosternum und das hinten stark verschmälerte Seitendach auszeichnen, eine neue Gattung aufzustellen; ich glaube jedoch, dass dies letztere nur im Zusammenhange mit dem Studium der ganzen, heute in der Gattung *Metrioria* vereinigten, vielfach heterogenen Arten zu geschehen hätte.

Ziemlich schmal eiförmig, doppelt so lang als breit, nach der Seite stark gewölbt und daher fast walzenförmig, in der Längsrichtung gleichmässig gewölbt, mässig glänzend; oben rötlich gelbbraun, die Naht bis zum 1. Punktstreif und drei Längsflecke auf jeder Flügeldecke schwarz, die Unterseite pechbraun bis pechschwarz, der Kopf und die Beine heller braun, die Fühler mit 5 braunen Basal- und 6 (zuweilen auch nur 4) schwärzlichen Endgliedern.

Kopfschild etwas breiter als lang, gegen die Fühlerwurzel kaum verengt, mit etwas herausgehobenem, aber kaum gewölbtem Mittelfeld, das vorne nur sehr wenig zugespitzt ist, da die Stirnlinien vorne fast quer laufen und in einem äusserst stumpfen Winkel an der Fühlerwurzel zusammentreffen; bei manchen Stücken sind sie nur hinten tief, vorne undeutlich; das Mittelfeld ist matt, undeutlich zerstreut punktiert, zuweilen mit Andeutung einer Längsrinne. Die Fühler sind kurz und reichen kaum bis zu den Halschild-Ecken; ihr 1. Glied ist das längste und stark verdickt, auch dunkler als die folgenden; das 2. ist nur halb so lang, noch nicht rundlich, das 3. um die Hälfte länger, die folgenden bis zum 6.

nehmen sukzessive an Länge ab, wobei das 6. schon schwach verdickt und daher nur wenig länger als breit ist; das 7. bis 10. sind viel dicker, kaum länger als breit, das 11. ist wieder länger und zugespitzt. Oberlippe mit schmaler, ziemlich tiefer Ausrandung; Prosternum breit, hinten nicht erweitert, zwischen den Vorderhüften schwach eingedrückt und grob punktiert.

Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, elliptisch, vorne ziemlich stark, hinten wenig gerundet, mit wenig abgestumpften Ecken bald vor der Basallinie; die Oberseite ist dicht schagrinirt, auf der Scheibe sehr zerstreut und fein punktuliert, in den Ecken grob und dicht punktiert.

Die Flügeldecken sind kaum breiter als der Halsschild, doppelt so lang als breit, beim ♀ etwas länger und schmaler als beim ♂, in beiden Geschlechtern aber mit fast parallelen Seiten und gerade abgestutzter Basis. Die gleichmässig gewölbte Scheibe hat sehr regelmässige, dicht besetzte Punktstreifen, von welchen der 6. und 8. hinter der Schulterbeule, der 7. fast in der Mitte nach vorne abgekürzt sind; die Zwischenräume sind flach, glänzend, vielmals breiter als die Streifen. Von den drei schwarzen Längsflecken geht der erste schräg von der Schulterbeule bis vor die Mitte, zwischen dem 4. und 6. Streif; der zweite, der zuweilen mit dem ersten noch schmal zusammenhängt, setzt sich auf dem 3. und 4. Zwischenraum bis hinter die Mitte fort, der dritte, ausnahmsweise auch fehlende ist vor der Spitze zwischen dem 7. und 8. Streif, beide etwas überschreitend. Das Seitendach fällt steil ab, ist glatt und hinten stark verschmälert. Die Klauen haben einen kleinen, spitzigen Basalzahn. 4×3 bis $5 \times 3 \frac{1}{4}$ mm.

Eine entfernte Verwandtschaft besteht mit *Agroiconota stupida* Boh., die jedoch grösser und durch gewölbten Kopfschild und ganz andere Zeichnung verschieden ist.

Herr Dr Roman hat von dieser interessanten Art 12 Stücke¹ im Juli unter Baumrinde im Winterschlaf gesammelt; ausserdem besitze ich noch seit vielen Jahren ein ganz defektes und daher früher nicht beschreibbares Stück von Lagoa Santa, sowie aus neuester Zeit ein solches von Corumbá in Matto-Grosso (Staud.).

¹ Noch 30 Stücke der Art wurden nicht abgeschickt. (Roman.)